

Vorlage-Nr.: **VO23-146**

Zur Sitzung des  
**TA**  
**VA**  
**Rat**

**Betrifft:** **Erdgas vor Borkum**

**Verfasser der Vorlage:** Michael Recktenwald

**Sachverhalt und Begründung:**

**Gas zerstört – egal wo und wie es gefördert wird!** Erdgas ist klima- und umweltschädlich und befeuert das Artensterben im Meer und an Land.

Rund zwanzig Kilometer nordwestlich der Nordseeinsel Borkum, in unmittelbarer Nähe zum UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer, will das niederländische Unternehmen ONE-Dyas ein neues Erdgasfeld erschließen. Der vorgesehene Standort der Produktionsplattform befindet sich etwa 500 Meter entfernt von der deutschen Grenze auf niederländischer Seite und in unmittelbarer Nähe zu mehreren Naturschutzgebieten. Schon in diesem Jahr starten die Vorbereitungen für das Projekt. Ab Ende 2024 will ONE-Dyas hier Gas aus insgesamt zwölf Bohrungen fördern – sowohl auf niederländischem als auch auf deutschem Hoheitsgebiet. In einer ersten Phase plant der Konzern, 4,5 bis 13 Milliarden Kubikmeter Gas zu fördern. Durch die Verbrennung würden bis zu 26 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> entstehen, was in etwa den jährlichen Emissionen von Rheinland-Pfalz entspräche.

“Wir können uns keine neuen Gasprojekte mehr leisten. Die Pläne von ONE-Dyas sind nicht nur eine weitere, massive Bedrohung für das Klima, sondern auch für die Artenvielfalt in der Nordsee. Der Lärm der Bauarbeiten und die Verschmutzung durch den Betrieb solcher Plattformen bringt Robben, Schweinswale und viele weitere Lebewesen in Gefahr.”

Im April haben Forschungstaucher:innen der Firma Submaris in der Nähe der geplanten Bohrstelle auf niederländischer Seite und in unmittelbarer Nähe der Kabeltrasse zum Windpark Riffgat auf deutscher Seite stark bewachsene Steine aufgefunden. Drei der vier untersuchten Flächen waren bisher noch nie wissenschaftlich untersucht worden, dabei wären sie unmittelbar von den Gasbohrungen vor Borkum betroffen. Bildauswertungen und Laboranalysen haben ergeben: Die Gebiete sind besonders. Es konnten mindestens 88 Tierarten bestimmt werden, von denen etwa jede fünfte auf der deutschen Roten Liste für bedrohte Arten steht. Zum Beispiel der stark gefährdete Europäische Hummer, die gefährdete Tote Mannshand und verschiedene Anemonen. Das Gutachten zu den Tauchgängen belegt außerdem, dass die neu entdeckten Steinriffe die Kriterien für gesetzlich geschützte Biotope (FFH-Lebensraumtypen Riffe) erfüllen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat fordert, die Probebohrungen nicht zu beginnen und von einer Erdgasförderung abzusehen, da dies konträr zu den Zielen zur Eindämmung der CO2 Emissionen ist und die Erderwärmung weiter beschleunigt, sowie die fragile Natur in der Nordsee empfindlich schädigt.

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Horn', is written over the end of the text block.

Heike Horn